



AUSGEGEBEN AM
15. MAI 1931

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 524897

KLASSE 15g GRUPPE 27

B 144482 XII/15g

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 23. April 1931

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg
Papierschlittenschaltvorrichtung für Schreibmaschinen

Patentiert im Deutschen Reiche vom 6. Juli 1929 ab

Die Erfindung betrifft eine Papierschlittenschaltvorrichtung für Schreibmaschinen, bei der beim Anschlag der Typentasten der Klinkenträger durch einen waagrecht geführten, von den Typenhebeln bewegten, unter Federwirkung stehenden Schaltbügel ausgeschwenkt wird. Der Klinkenträger wird bei diesen bekannten Vorrichtungen durch eine kurze Druckfeder oder durch eine Zugfeder zurückbewegt. Diese bekannten Federn sind einerseits am Klinkenträger und andererseits am festen Maschinengestell befestigt und werden daher bei jeder Bewegung des Klinkenträgers beeinflusst. Da beim Niederdrücken einer Typentaste diese Feder um so mehr gespannt werden muß, je weiter der Klinkenträger ausschwingt, ergibt sich ein harter Tastenanschlag. Nach der Erfindung ist die Rückführfeder einerseits an dem oberen Ende des Klinkenträgers und andererseits an dem Schaltbügel befestigt. Diese Feder stellt eine elastische Verbindung zwischen Schaltbügel und Klinkenträger her und wird während des Niederdrückens der Typentasten nicht gespannt, wodurch sich ein wesentlich leichter Tastenanschlag ergibt.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, und zwar zeigen:

Abb. 1 die Einrichtung nach der Erfindung bei niedergedrückter Taste, wobei sich der Typenhebel in seiner Anschlagstellung befindet, und

Abb. 2 die Einrichtung in der Ruhelage des Tasten- und des Typenhebels.

An einem Lagerbock 1 des nicht gezeichneten Schaltwerkgehäuses ist in bekannter Weise der Klinkenträger 2 für das Hemmrad schwingbar gelagert. Die Begrenzung seiner Schwingbewegung erfolgt durch die beiden Kopfstellschrauben 3 und 4. Der bekannte Schaltbügel 5, 6 ist einerseits im Typenhebel-lagersegment geführt und andererseits mit zwei Lenkern 7 verbunden, die am Lagerbock 1 schwingbar gelagert sind. Ein Lenker 7 steht unter dem Einfluß der bekannten Rückholfeder 8, die am Maschinengestell 9 befestigt ist. Der Typenhebel 10 weist die übliche Form auf. Der Klinkenträger 2 ist nach der Erfindung durch eine Feder 11 mit dem Schaltbügel 5 verbunden. Das Zurückschwingen des Klinkenträgers 2 erfolgt durch einen am Lenker 7 befindlichen Anschlag 12, der gegen eine Stellkopfschraube 13 des Klinkenträgers anschlägt.

Die Wirkungsweise der Einrichtung ist folgende: Befinden sich die Tasten- und die Typenhebel in ihrer Ruhelage, so werden der Schaltbügel 5 durch die Feder 8 und der Klinkenträger 2 durch die Feder 11 in ihren Ruhestellungen gehalten und gegen ihre Anschläge, nämlich das Typenhebellagersegment und die Stellkopfschraube 4, leicht angedrückt (Abb. 2). Die beiden Federn haben in diesen Stellungen nur eine geringe Spannung. Wird eine Taste angeschlagen, schwingt also der

Typenhebel 10 nach oben, so wird zunächst der Schaltbügel 5, 6 so weit zurückgeschoben, bis der Anschlag 12 gegen die Stellschraube 13 stößt. Bei dieser Anfangsbewegung wird
 5 die Feder 8 ein klein wenig gespannt, während die Feder 11 etwas entspannt wird. Während des weiteren Zurückschiebens des Schaltbügels 5, 6 wird der Klinkenträger 2 ausgeschwungen, so daß er die in Abb. 1 dar-
 10 gestellte Lage einnimmt. Hierbei wird die Feder 8 weiterhin gespannt, wie dies auch aus der Abb. 1 ersichtlich ist, während die Feder 11 nicht beeinflußt wird, da sich die Lenker 7 und der Klinkenträger 2 gemeinsam und
 15 kraftschlüssig bewegen. Der an der Taste auszuübende Druck muß also, abgesehen von den sonst auftretenden Reibungen und Widerständen, lediglich die Feder 8 spannen, nicht aber, wie bisher, auch die Rückholfeder des
 20 Klinkenträgers. Wird die Taste losgelassen, so zieht die Feder 8 den Schaltbügel 5, 6 in seine Anfangslage zurück, wobei er mittels der Feder 11, die lediglich ein elastisches Zwischenglied darstellt, den Klinkenträger
 25 mitnimmt, soweit dieser nicht von selbst infolge der geringen Federspannung folgt.

Stößt das untere Ende des Klinkenträgers gegen die Stellschraube 4, so bleibt er in dieser Lage stehen, während die noch folgende Rest-
 30 bewegung des Schaltbügels die Feder 11 etwas spannt, wodurch der Klinkenträger sicher in seiner Ruhelage gehalten wird. Beim Niederdrücken erfolgt dann wieder im Anfang eine teilweise Entspannung der Feder 11
 35 bei gleichzeitigem Spannen der Feder 8. Da die Feder 11 hauptsächlich nur als elastisches Mitnahmeglied wirkt, kann sie sehr schwach gehalten werden.

PATENTANSPRUCH:

40 Papierschlittenschaltvorrichtung für Schreibmaschinen, bei der beim Anschlag der Typentasten der Klinkenträger durch einen waagerecht geführten, von den Typenhebeln bewegten, unter Federwirkung
 45 stehenden Schaltbügel ausgeschwenkt wird, während ihn eine Feder in die Anfangslage zurückführt, dadurch gekennzeichnet, daß die Rückführfeder (11) einerseits an dem oberen Ende des Klinkenträgers (2) und andererseits an dem
 50 Schaltbügel (5) befestigt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1.

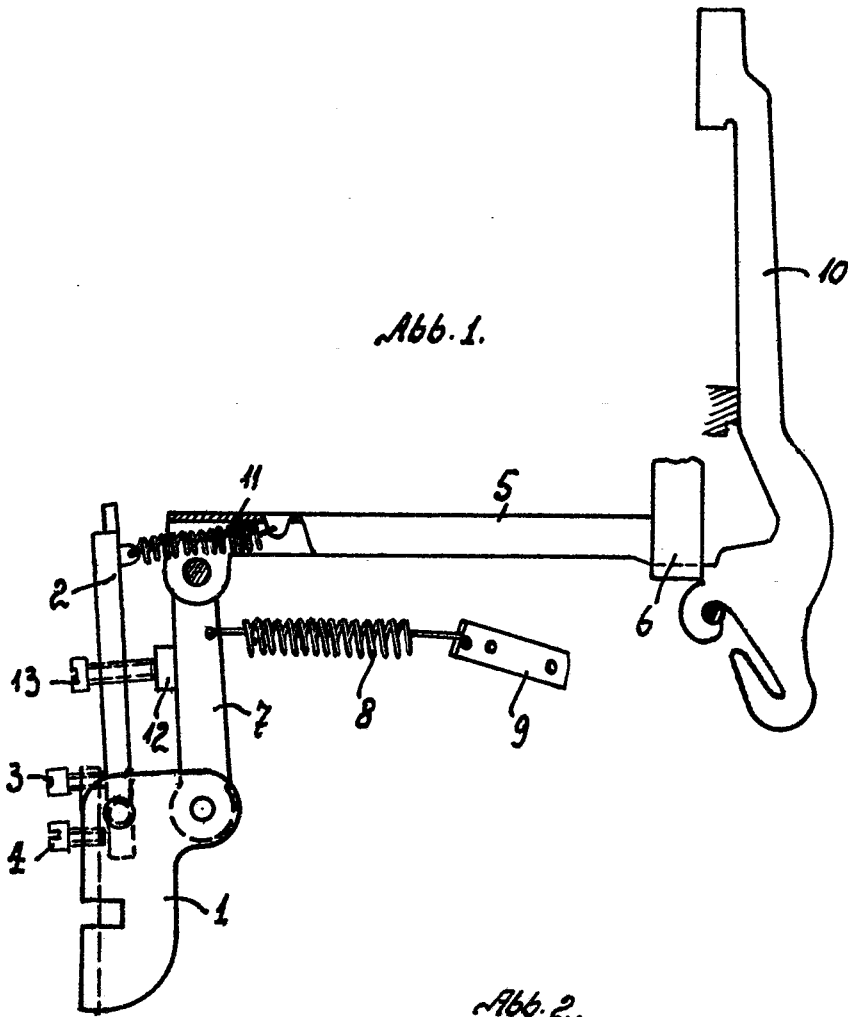


Abb. 2.

